

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 5/52)

Wiesbaden-Biebrich, den 31.1.1952

JMC

Die Welt-Schwefelproduktion wird 1952 vermutlich etwa 20 vH hinter dem Bedarf zurückbleiben. Insgesamt wird mit einem Anfall von 5,825 Mill. long t gerechnet, dem eine Nachfrage von 7,364 Mill. t gegenüberstehen dürfte. Die IMC verteilte für das 1. Halbjahr 1952 insgesamt 2,9534 Mill. t Rohschwefel, wovon die USA (einschl. Canada) 2,226 Mill. t erhielten, von der Zuteilungsmenge müssen 465 000 t exportiert werden. Der Anteil Grossbritanniens beträgt 194 400 t, davon 188 700 t Importschwefel. Frankreich erhält 64 500 t bei einer Importquote von 58 500 t. Westdeutschland werden 38 500 t, davon 16 000 t Importschwefel zugeteilt. Italien erhält 88 000 t, wovon 35 000 t exportiert werden müssen. (FT 25. 1. 1952 Nr. 19 556)

Länderberichte

- Rumänien Das im Umlauf befindliche Bargeld wurde eingezogen und die Währung in ein festes Verhältnis zum sowjetischen Rubel gebracht. Der neue Kurs beträgt 2,80 neue Lei je Rubel. Nach dem Währungsreformgesetz ist der Austauschkurs variabel, und zwar von 20 bis 400 alten Lei für einen neuen. (NZZ 29. 1. 1952 Nr. 28)
- Tschechoslowakei Die nationalen und kommunalen Betriebe sind angewiesen worden, sich zu Jahresbeginn in der Finanzgebarung im Rahmen der ihnen bekanntgegebenen neuen Budgetziffern zu halten. Die Finanzierung ist Sache des Finanzministers auf Grund des Budgets und eines von der Regierung genehmigten Finanzplanes der Staatsbank. Kurzfristige Kredite können von der Staatsbank nur im Rahmen ihres eigenen Jahresplanes bewilligt werden. Die Finanzierung der sozialisierten Wirtschaft soll grundsätzlich aus deren eigenen Mitteln erfolgen. (NZZ 26. 1. 1952 Nr. 25)
- 1949 gingen 45,5 vH des Aussonhandels in die Ostblockländer, 1950 waren es 55 vH und 1951 waren es 60,5 vH. Etwa 30 vH der Landwirtschaft wurde kollektiviert. 1951 wurden 1011 neue Kollektivgüter eingerichtet. (NYTH 29.1.1952)
- Ungarn Die Budapester Zeitungen gaben einstimmig bekannt, dass die Ziele des Fünfjahresplanes für 1951 in der Hälfte der industriellen Branchen nicht erreicht worden seien. Im Bergbau, in der Petrolgewinnung, in der Stahlproduktion, in der Fabrikation rollenden Eisenbahnmaterials sowie in der Elektro- und Seidenindustrie seien die vorgesehenen Quoten nicht erfüllt. Dagegen sei das Produktionssoll für Bauxit, Leuchtgas, Lokomotiven, Alkohol, Margarine, Seife und Tabak erheblich überboten worden. (NZZ 24. 1. 1952 Nr. 23)
- USA Der Lebenshaltungskostenindex ist von Mitte November bis Mitte Dezember um 0,3 vH gestiegen und hat 189,1 vH des Durchschnitts von 1935/39 erreicht, er ist damit seit Ausbruch der Koreakrise um 11,1 vH gestiegen. Gemäss der Lohnformel des Wage Stabilization Board müssen jetzt die zulässigen Lohnerhöhungen vorgenom-

men werden.

Die REC erhöhte erstmals mit August 1951 den Zinnpreis von 1,03 auf 1,215 \$ je lb. Die Preiserhöhung ist eine Folge des Zinnkaufabkommens zwischen den USA und Grossbritannien.

(NZZ 27. 1. 1952 Nr. 26)

(NZZ 24. 1. 1952 Nr. 23)

Gross- Schatzkanzler Butler gab bekannt, dass durch die Einfuhrrestriktion bei nichteuropäischen Gütern 150 Mill. £ Devisen eingespart werden sollen. Die Reisedevisenquote wird auf 25 £ je Kopf und Jahr gekürzt, wodurch 12,5 Mill. £ jährlich gespart werden. Grösseres Gewicht wird jedoch auf die Ausfuhrforcierung gelegt, die einen zusätzlichen Devisenanfall von rd. 250 Mill. £ im Jahr erbringen soll, und zwar sollen Investitionsgüter, Maschinen und Fahrzeuge 150 bis 200 Mill., Metallwaren, wie Fahrräder, Motorräder, Rundfunk- und Fernsehgeräte, Kühlschränke, Waschmaschinen, Staubsauger, Stahlmöbel, Sportgeräte, Schreibmaschinen usw. 70 Mill. £ Hartdevisen einbringen. Dementsprechend soll der inländische Verbrauch dieser Waren gegenüber 1951 um durchschnittlich ein Drittel zurückgeschraubt werden. Bei Investitionsgütern wird sich der Inlandmarkt eine Beschränkung von etwa 15 vH gegenüber 1951 auferlegen müssen, bei Autos von etwa 50 vH. Die Kostenfreiheit des öffentlichen Gesundheitsdienstes soll zur Entlastung des Etats weiter abgebaut werden. Ferner soll der staatliche Informationsdienst eingeschränkt und der Beamtenapparat um 10 000 verkleinert werden. (FAZ 31.1.1952 Nr. 26)

Die Regierung will Massnahmen zur Regulierung der Verteilung von Arbeitskräften ergreifen. Künftig müssen sämtliche offenen Stellen den Arbeitsämtern gemeldet werden und dürfen nur noch durch deren Vermittlung besetzt werden. Die Gewerkschaften haben ihr Einverständnis zur Beschränkung der Freizügigkeit bei der Arbeitsplatzwahl erklärt. (NZZ 30.1.1952 Nr.29)

Die Baumwollgarnherzeugung wird für 1951 auf 1,077 Mrd.lbs geschätzt, sie übertrifft die Produktion des Vorjahres um etwa 2 vH. Wegen des Nachfragerückganges arbeiteten die Spinnereien im Anschluss an Weihnachten etwas über eine Woche nicht. Immerhin wurden 1951 noch 341 Mill. square yards Rohtuch eingeführt. Der Markt für Industrietextilien ist weiterhin in der Ausdehnung begriffen. (E 26.1.1952)

Canada Der Dollar erreichte zum ersten Mal seit 13 Jahren auf dem New Yorker Markt die Parität mit dem US-Dollar, da sich eine grosse Nachfrage nach canadischen Aktien entwickelt. Die grossen Ölvorkommen, die bevorstehende Förderung der Eisenerze und die Suche nach neuen Mineralien und Bodenschätzen im Norden, die jüngste industrielle Entwicklung und die künstliche Lockerung der Devisenbestimmungen zogen bedeutende amerikanische Kapitalien an, zumal sich die Inflationsbefürchtungen nach der Budgetbotschaft in den USA verstärkten. (NZZ 24. 1.1952 Nr. 23)

Belgien Die Ausfuhr erreichte 1951 mit 132,5 Mrd.bfr ihr bisher höchstes Jahresergebnis. Bei einer Einfuhr von 127,16 Mrd. ergab sich ein Ausfuhrüberschuss von 5,34 Mrd. bfr, der erste Ausfuhrüberschuss seit 1939. (NZZ 28.1.1952)

Frankreich Die Produktionsergebnisse des bisherigen Rekordjahres 1929 sind, was Rohstahl und Walzprodukte angeht, 1951 zum ersten Mal überschritten worden. Die Roheisengewinnung ist um 13 vH auf 8,75 (i.V.7,76) Mill. t, die Rohstahlerzeugung um 13,5 vH auf 9,83 (8,65) Mill. t und die Walzwerksproduktion um 18 vH auf 7,05 (5,96) Mill. t gestiegen. (NZZ 25. 1.1952 Nr. 24)

Ab 28.1.werden die Eisenbahntarife erhöht, die Frachttarife durchschnittlich um 12,5 vH und die Personentarife in der 3. Bahnklasse um 25 vH und in der 1. und 2. Klasse etwas weniger. (NZZ 28. 1. 1952 Nr. 27)

Mit sofortiger Wirkung werden die Strompreise erhöht, und zwar der Beleuchtungsstrom um durchschnittlich 11 vH und der Kraftstrom um 8 vH.
(NZZ 30.1.1952 Nr. 29)

Italien Das neue Investitionsprogramm soll den Wohnungsbau fördern, den Ausbau der Landwirtschaft vor allem im Süden ermöglichen, zum Bau von Methangasleitungen beitragen und Kredite für das Schiffsbauprogramm und für die mittlere und kleinere Industrie bereitstellen.
(NZZ 24.1.1952 Nr.23)

Brasilien Präsident Vargas hat ein Dekret unterzeichnet, mit dem die Miniallöhne um 150 vH auf einen nationalen Monatsdurchschnitt von etwa 45 \$ erhöht werden. Die bisher höchsten Mindestlöhne in Rio und Sao Paulo sind von 24 auf 60 \$ erhöht worden.
(NZZ 24.1.1952 Nr. 23)

Weltwarenmärkte

Die Preisveränderungen hielten sich in ziemlich engen Grenzen. Nur Kakao und Zinn konnten grössere Preisgewinne verzeichnen. Bei Baumwolle war das Geschäft uneinheitlich. Ein grösserer Optimismus in Bezug auf eine bessere Versorgung mindestens in Blei, Aluminium und Zink in absehbarer Zeit war das Merkmal des New Yorker NE-Metallmarktes. (DZuWZ 30.1.1952 Nr.7)

DZuWZ= Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E=Economist, FAZ=Frankfurter Allgemeine Zeitung, FT=Financial Times, NYHT=New York Herald Tribune, NZZ=Neue Zürcher Zeitung.